

Sinnlichkeit als roter Faden

Heike Hoffmann zeigte einen Ausschnitt ihrer Werke im Wipperfürther Kulturpunkt

Die Sehnsucht nach Wärme hat die Künstlerin Heike Hoffmann zu dem Betonrelief „Sonnengöttin“ in einer Winternacht im Jahr 2005 inspiriert. Es ist eine von mehreren Arbeiten zum Projekt „Weisbilder“, die am vergangenen Freitag und Sonntag im Kulturpunkt zu sehen waren. Darunter ein durch den italienischen Künstler Amedeo Modigliani (1884 - 1920) inspirierter liegender Akt, den Hoffmann mit ihrer eigenen Interpretation gelungen fortentwi-

ckelt. „Meine Werke lassen sich nicht in eine Stilrichtung einordnen“, sagt die Kunsttherapeutin aus Halver. Dafür experimentiere sie zu gerne und lasse sich von neuen Eindrücken mitreißen.

So entstand die Idee zu ihren neueren Arbeiten - Naturfundstücke wie Treibholz oder Knochen, die sich mit von Menschen geschaffenen Materialien wie Draht und Stahlwolle harmonisch verbinden - auf einer Reise durch Kroatien.

Es sind dekorative Skulpturen wie „das letzte Einhorn“ aus Treibgut, Teilen eines Ziegenschädels und Schalen eines Seeigels. „Ich plane nicht, es so oder so zu machen“, sagt Hoffmann. Für die Kompositionen folge sie allein ihrem Gefühl. Man könnte sagen, dass es die Sinnlichkeit der Künstlerin ist, welche die Richtung all ihrer Werke bestimmt. Die Ausstellung begleitend spielte Velina van der Gaag auf der Gitarre, Gedichte lasen Velina und Nevzat Yazlin. (ivb)



Die Sehnsucht nach Wärme hat die Künstlerin Heike Hoffmann zu dem Betonrelief „Sonnengöttin“ inspiriert, das jetzt in Mirza Atugs Kulturpunkt zu sehen war. (Foto: Strombach)